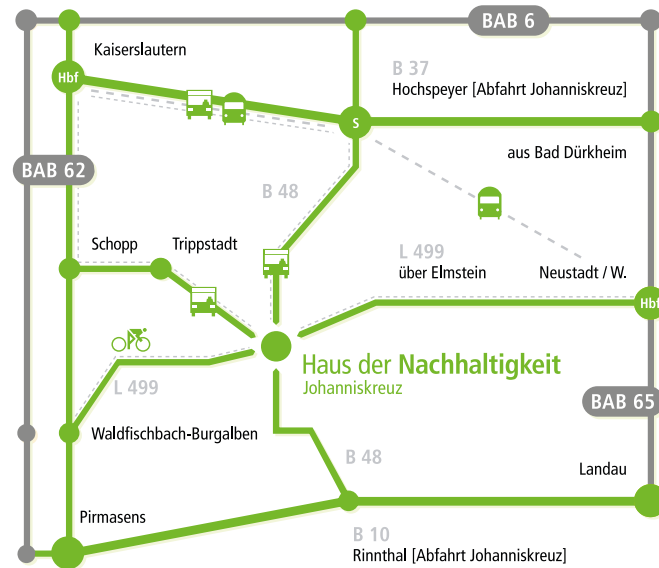


SO FINDEN SIE UNS



Für Navigationsgeräte:

Zielort: 67705 Trippstadt · Straße: Johanniskreuz

Anfahrt mit Bus und Bahn:

Ruftaxi/Rufbus: Der öffentliche Nahverkehr wird von Oster-sonntag bis Ende Herbstferien auf den Linien 135 und 150 mit Ruftaxi/Rufbus sichergestellt. Spätestens 60 Minuten vor Fahrtantritt zu den im Fahrplan angegebenen Zeiten muss das Ruftaxi vorbestellt werden (Tel.: 0631 36 67 77). Bei Gruppen ab sieben Personen muss die Anmeldung bis spätestens Donnerstag 12:00 Uhr erfolgen. Es gilt der VRN-Verbundtarif.

Linie 135 (Fuchsbus): Anfahrt mit Ruftaxi oder Rufbus mitt-wochs, sonn- und feiertags!

- Fischbach (KL) - Hochspeyer (Bhf.) - Johanniskreuz

Linie 150 (Luchsbus): Anfahrt mit Ruftaxi oder Rufbus sonn-und feiertags!

- KL (Hbf.) - Stelzenberg - Trippstadt - Johanniskreuz

Alle Fahrpläne zum Herunterladen finden Sie auf unserer Website!

Infos für Fahrplan und Tarif:

Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN): www.vrn.de



Haus der Nachhaltigkeit
Johanniskreuz

Johanniskreuz 1a, 67705 Trippstadt
Tel.: 06306/9210-130
Mail: hdn@wald-rlp.de

Öffnungszeiten

März - Oktober:
täglich außer Samstag 10-17 Uhr
November - Februar:
Mo-Fr 10-16 Uhr



EINTRITT
FREI!



Rheinland-Pfalz

WANDERWEG SPURENSUCHE

Rund um den Steinberg



Waldgeheimnissen auf der Spur

Oft unauffällig, weil scheinbar alltäglich, oder verborgen, und deshalb nur von Experten zu lesen, begegnen sie uns im Wald auf Schritt und Tritt.

Gemeint sind Zeugnisse der Vergangenheit in Form von alten Grenzsteinen und Relikte ehemaliger Waldbewirtschaftung oder aber „geheime“ Zeichen, mit denen sich die im Wald arbeitenden Menschen verständigen.

Mit unserem Spurensuche-Weg rund um den Steinberg wollen wir diese Geheimnisse des Waldes aufdecken und erklären.



GEMEINSAM!
FÜR DEN WALD

[hdn.wald.rlp.de]

... und auch auf  

Viel Spaß beim Suchen, Entdecken und Verstehen!

PARTNER

Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen



Fotos Titel v.o.n.u.: Sammlung Rolf Bassler, Landesforsten.RLP.de/Jonathan Fieber, Michael Leschnig, Sammlung Rolf Bassler



Landesforsten
Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.





1 Haus der Nachhaltigkeit

Start und Ziel des Wanderwegs ist das forstliche Infozentrum Haus der Nachhaltigkeit. Das Gebäude selbst, sein Umfeld und vor allem viele Veranstaltungen zeigen, wie ein nachhaltigerer Lebensstil gelingen könnte.

2 Johanniskreuz – historisch

Nachbildungen der Wege- und Geleitzkreuze aus dem 13. Jahrhundert befinden sich heute unter zwei mächtigen Linden direkt neben der B 48.

3 Als der Pfälzerwald getauft wurde

Hier, im alten Forsthaus Johanniskreuz, tagten im Jahre 1843 bayrisch-pfälzische Forstleute, die dem Pfälzerwald mehr beiläufig seinen Namen gaben.

4 Treffen dreier Herrschaften

Als Nachbildung des Originals aus dem 18. Jhd. steht hier ein sog. „Dreimärker“. Er bezeichnet die damalige Grenze zwischen der Oberen Frankenweide (F), dem Besitz der Probstei Eußerthal (PE mit Abtstab) und dem Lehenwald des Wilensteiner Amtes (Freiherr von Hacke).

5 Schatzkammer Pfälzerwald

Furniereichen, das wertvollste, was der Pfälzerwald an Holz zu bieten hat, werden hier fein säuberlich herausgesputzt im Winter zum Verkauf angeboten.

6 Hier lassen wir Natur Natur sein

Mit einer weißen, wellenförmigen „Bauchbinde“ sind Areale erkennbar, wo im Wirtschaftswald einer natürlichen Entwicklung des Ökosystems Vorrang gegeben wird.

7 Anmutig, waffentauglich und giftig

Eiben, heute selten aber ehemals weit verbreitet, waren im Mittelalter für die Herstellung von Bogen und Armbrust sehr begehrt. Achtung – Eiben sind giftig!

8 Durch die Pfälzerwald-Idylle

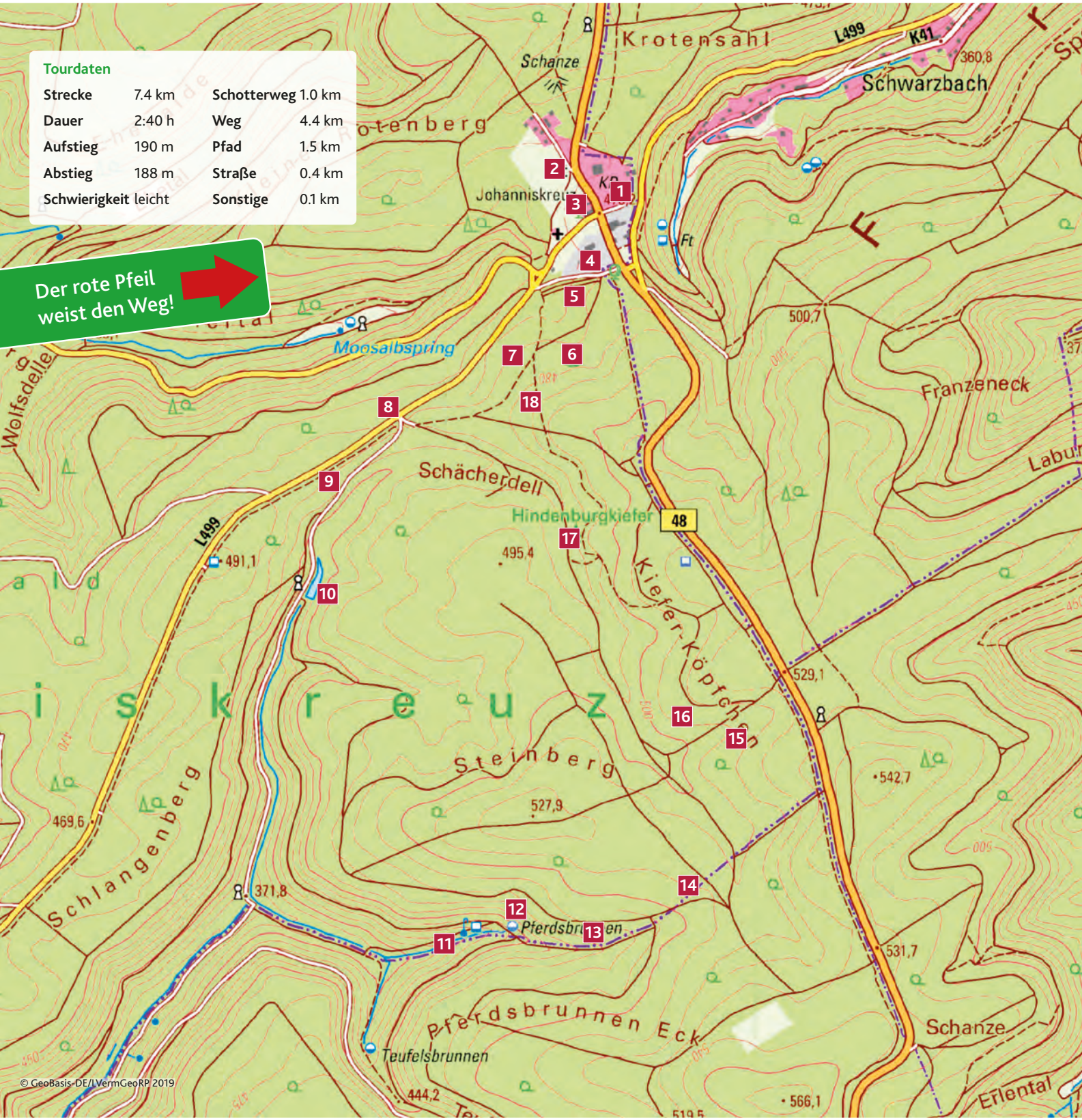
Wer der grünweißen Welle auf dem Pfälzer Waldpfad folgt, kann auf 143 Kilometern Länge die Waldes-Stille und Schönheit der Natur erleben.

9 Bäume, Geschichte(n)erzähler

Rechts und links des Weges wachsen bis zu 350-jährige Traubeneichen. Aus ihnen können aufgrund ihrer Dimension und Güte wertvollste Furniere gewonnen werden.

Bildnachweis: 1 Landesforsten-RLP.de/Achim Perabo; 3, 10 Sammlung Rolf Bassler; 2, 4, 6, 8, 11, 12, 16-18 Michael Leschnig; 5, 9: Landesforsten-RLP.de/Sebastian Kuchenbecker; 7 shutterstock/Iva Vagnerova; 13 Landesforsten-RLP.de/Jonathan Fieber; 15 Ute Kniერიენ-Wagner

Tourdaten			
Strecke	7.4 km	Schotterweg	1.0 km
Dauer	2:40 h	Weg	4.4 km
Aufstieg	190 m	Pfad	1.5 km
Abstieg	188 m	Straße	0.4 km
Schwierigkeit	leicht	Sonstige	0.1 km



10 „Geburt“ in einer Brunnenschale

Als aufsteigende Quelle entspringt die Burgalb im gleichnamigen Weiher und plätschert am Auslauf in den barocken Brunnentrog aus dem Trippstadter Schlossgarten.

11 Kostbares Nass für Johanniskreuz

Eine von der Forstverwaltung betriebene Pumpstation am Pferdsbrunnen versorgte Johanniskreuz ab 1896 bis in die sechziger Jahre mit Trinkwasser.

12 Wildfleisch – mehr Öko geht nicht

Wer den Wald auf natürliche Weise verjüngen und wachsen lassen will, der muss für einen angepassten Wildstand sorgen. An kleinen Freiflächen im Wald stehen deshalb oft Hochsitze.

13 Fremdling oder Hoffnungsträger?

Für manche ist die aus Nordamerika stammende Douglasie ein „Fremdländer“. Den Waldbesitzern gilt sie als Hoffnungsträger in Zeiten des Klimawandels.

14 Zeugen alter Einflussbereiche

Historische Grenzsteine legen Zeugnis darüber ab, dass im 18. Jahrhundert auf der „Gräfensteiner Linie“ die Einflussbereiche des Klosters Eußerthal (PE) und der Markgrafschaft Baden (MB) aufeinandertrafen.

15 Energie für die frühen Industrien

Flache, oft kreisrunde Verebnungen im Wald weisen darauf hin, dass hier Köhler ihre Meilerplätze hatten. Ihre abgeschiedene Lebensweise und die schmutzige Arbeit gaben vielfach Anlass zu Mythen und Legenden.

16 Geheime Zeichen im Wald

Neben vielen anderen Funktionen hat der Wald auch die Aufgabe, den nachwachsenden Rohstoff Holz bereit zu stellen. In einer „Zeichensprache“ verständigen sich Forstleute mit ihren Mitarbeitenden, Unternehmen und Fuhrleuten.

17 Hindenburg-Kiefer

Wo andernorts Denkmäler zu Ehren wichtiger Persönlichkeiten gebaut wurden, war es im Wald üblich, einen Baum zu pflanzen oder mit deren Namen zu versehen.

18 Nordamerikaner im Pfälzerwald

Vor 150 Jahren versuchten Forstleute, ausländische Baumarten in unseren Wäldern zu kultivieren. Die Scheinzypresse ist ein seltenes Relikt dieser Zeit.

